Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 77 (2015)
Heft: 1

Rubrik: Online

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Online

Zwei wichtige Fotosammlungen der Burgerbibliothek neu im Internet zugänglich:

Nachlass Albert Stumpf (1867–1951)

Bei der Obertelegrafendirektion Bern arbeitete in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Beamter, der sich stark für den Heimatschutz engagierte. Der aus dem Thurgau stammende Albert Stumpf war weit herum dafür bekannt, dass er fotografierte. So griffen Autoren volkskundlicher Artikel gerne auf seine Bilder zurück. Aber Stumpf schrieb auch selber. Sein bekanntestes Werk ist die Publikation *Der bernische Speicher in 100 Bildern*, die 1914 in Zürich erschien. Seinen fotografischen Nachlass schenkte er der damaligen Stadtbibliothek Bern, von wo dieser in die Burgerbibliothek gelangte. Nun ist er aufgearbeitet im Online-Archivkatalog zugänglich. Bei der Durchsicht lassen sich einige inhaltliche Schwerpunkte feststellen. Bereits bekannt sind die Ansichten von Patrizier-Landsitzen, die Stumpf in acht Fotoalben zusammenstellte. Zwei weitere Fotoalben zeigen das Dorf Herzwil, eines davon die Bauten, das andere die Leute und ihr Leben. Das ist für Stumpf typisch, hielt er doch gerne die Leute in ihrer gewohnten Lebenswelt fest, sei dies nun bei der Arbeit oder in der Wohnung. Geografisch konzentriert sich der Bestand vorwiegend auf den Kanton Bern, aber auch andere Gegenden der Schweiz sind vertreten. Zwei Fussreisen führten Albert Stumpf von Bern an den Bodensee und an den Genfersee. Beide Male sind unterwegs viele spannende Ansichten entstanden. Speziell interessant sind die Bilder, welche er auf seinen Besuchen im Wallis aufgenommen hat. Sie zeigen eine Bergbevölkerung, die noch weitgehend von der Moderne unberührt lebt. Wüsste man nicht, dass sie von Stumpf sind, würde man sie wohl ins 19. Jahrhundert datieren.

link: http://katalog.burgerbib.ch/detail.aspx?id=218073

Negativsammlung des Ansichtskartenverlags Franco-Suisse

Immer mehr erkennen Forschende und die breite Öffentlichkeit die Bedeutung von Ansichtskarten für die Lokal- und Tourismusgeschichte. Der Bestand von Franco-Suisse eröffnet nun gleich in zweierlei Hinsicht spannende Perspektiven. Zum einen finden die lokalhistorisch Interessierten viele, zum Teil auch seltene, Ansichten von Orten und Gegenden, wie sie sich vor Jahrzehnten präsentiert haben. Zum andern lassen sich die Negative auch im Hinblick auf wirtschaftsgeschichtliche und fotohistorische Aspekte auswerten.

Metzgete in Herzwil, um 1920. – *Burgerbibliothek Bern. Nachlass Albert Stumpf, FPa.22, Nr. 61.*

Diszipliniertes Anstehen am Skilift in Orvin, 1960er-Jahre. – *Burgerbibliothek Bern. Fl Franco-Suisse 3473.1.*

Der Verlag Franco-Suisse wurde 1905 in Bern gegründet. Der Sohn des Gründers, Alfred Boss, änderte den Namen später in Alfred Boss & Co. Heute heisst der in Schönbühl ansässige Verlag ABC Kunst- und Glückwunschkarten. Die noch vorhandenen Negative aus der Franco-Suisse-Zeit wurden 1978 ausgeschieden und gelangten auf Umwegen in die Burgerbibliothek Bern.

Viele Fotos zeigen die üblichen touristischen Sujets, die wir auch heute noch überall auf Postkarten finden. Interessant sind aber die Ansichten vieler kleiner Dörfer im Jura und in andern Randregionen, von denen es wohl nur sehr wenige öffentlich zugängliche historische Aufnahmen gibt. Selbstverständlich ist niemand so naiv, zu glauben, Ansichtskarten bildeten die ungeschminkte Realität ab. Trotzdem: Wo sich heute die «Agglo» ausdehnt, sehen wir noch intakte Landschaften, es hat wenig Verkehr, und im Winter gibt es noch bis in tiefere Lagen Schnee. Sehr schön zeigen dies die Ansichten von Langenbruck oder von Orvin mit seinem Skilift und dem grossen Sporthotel.

Überhaupt liesse sich anhand dieses Bestandes ein Stück Tourismusgeschichte schreiben. Dabei geht es nicht nur um die Abbildungen selbst, sondern auch um die Bedeutung von Orten, die wir heute fast vergessen haben. So hat es 33 Ansichten von Grindelwald und 17 von Interlaken, aber 195 von Heiligenschwendi und immerhin 32 von Langenbruck. Das sagt natürlich nicht nur etwas über die Geschäftsmöglichkeiten aus, welche ein Ansichtskartenverlag dort fand, sondern auch darüber, wo die Konkurrenz besonders hart war: Um die Kunden in Grindelwald und Interlaken warben möglicherweise mehr Verlage als um jene in kleineren Orten. Glücklicherweise ist noch eine grössere Anzahl originaler Negativtaschen samt Beschriftung erhalten. Daraus wird unter anderem ersichtlich, dass die Auflagenhöhe meist 300, 500 oder 1000 Stück betrug oder dass die Initiative für eine Karte oft nicht von Franco-Suisse ausging, sondern von Geschäften, die an deren Verkauf interessiert waren. Das konnten zum Beispiel Papeterien, Pensionen, Restaurants, «Handlungen» oder Dorfbäckereien sein.

Die Negative von Franco-Suisse sind aber noch aus einem ganz andern Grund bedeutsam. Sie erlauben es, den weiten Weg von der Realität bis zur Ansichtskarte mitzuverfolgen. Am Anfang stand eine Aufnahme des Sujets, von der ein Dia hergestellt wurde. Auf diesem wurden alle nötigen Retuschen vorgenommen, worauf man davon wieder ein Negativ herstellte. Dieses kam anschliessend in die Druckerei, wo es entweder schwarz-weiss gedruckt wurde oder als Vorlage für einen Farbdruck diente. Farbaufnahmen wurden praktisch nicht verwendet, auch wenn das Endprodukt in den schönsten Farben leuchtete. Die Retuschen reichten von der Entfernung von Telefonleitungen über das Einfügen von schöner Aussicht in die Fenster von Gaststuben bis hin zu groben Eingriffen wie dem Ersatz nicht passender Hintergründe durch ein Alpenpanorama. Gelegentlich liefern die Aufnahmen auch Informationen, die unbeab-

sichtigt ins Bild gelangten. So sieht man etwa auf einer Luftaufnahme von Worb, dass am Dorfrand die Bühne für ein Freilichtspektakel aufgestellt ist. Interessant ist, dass die gleichen Aufnahmen zum Teil nach Jahrzehnten noch für eine zweite Auflage verwendet wurden. Beim heutigen Tempo des landschaftlichen Wandels in der Schweiz wäre das wohl kaum mehr denkbar.

Insgesamt erweist sich das Bildarchiv von Franco-Suisse als Schatz, den es erst noch zu entdecken gilt. Die Voraussetzungen dazu sind nun mit der Publikation im Internet gegeben.

Philipp Stämpfli, Burgerbibliothek Bern

link: http://katalog.burgerbib.ch/detail.aspx?id=233393
Literatur: Boss, Alfred: Die Geschichte von ABC. Eine Chronik erzählt von Alfred Boss. Muri 2001.